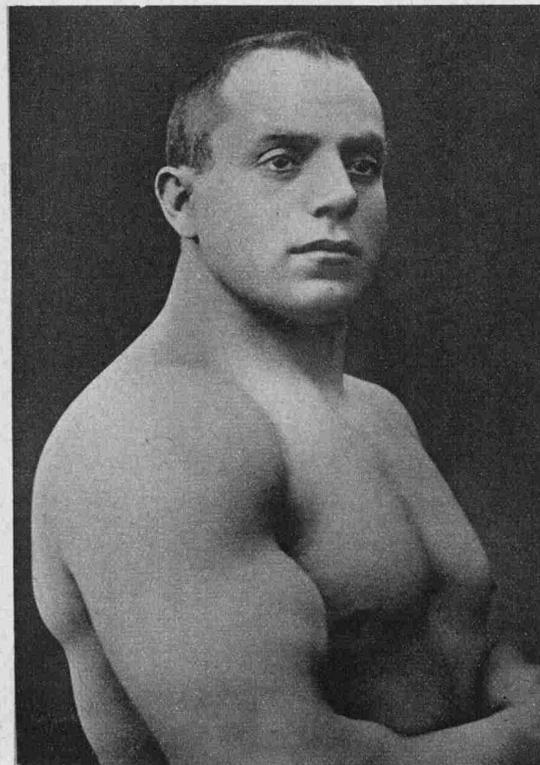


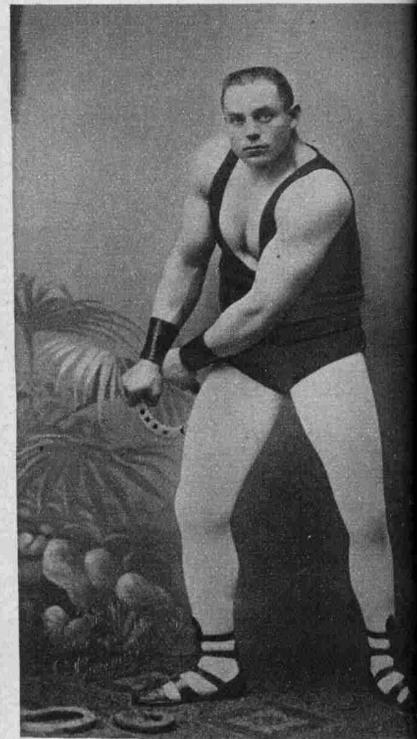
# STARKE



Jean Wolf, „der Fels von Luxemburg“.



John Grün.



Grün beim Hufeisenbrechen.

Die Völker haben ihre Bewunderung für die Uebermenschlichen des Muskels in Sagen und Mythen gegossen, sie setzten ihre Samson, ihre Herakles in die Reihe der Heroen. (Böse Menschen werden zwar behaupten, im Grunde hätten diese Legenden einen andern symbolischen Sinn als die Vergöttlichung der Körperkraft, sie werden behaupten, auch ein Samson finde seine Dalila, die ihm das Haupt schert, ein Herakles seine Omphale, die ihn in Frauenkleidern an den Spinnrocken setzt, seine Weibergeschichten, die ihm das Nessoshemd beschieren — das sei der wahre Gehalt der Legenden vom «starken» Mann. Aber das sind böse Menschen. Skeptiker, Zyniker!) Auch heute noch sind die starken Männer, die stärksten Männer der Welt von einem Sagenkranz umwoben, schon zu Lebzeiten gar, oder doch mit einem Kranz von heutigen Sagen, d. h. von Anekdoten.

Es muß schon sehr früh gewesen sein, als ich zuerst das Lob der luxemburger starken Männer singen hörte, denn es war der Anlaß zu einer argen Begriffsverwirrung in meinem kindlichen Geist. Es gab für mich nämlich lange Zeit drei National-Herkulesse: den Herkul Wolf, den Herkul Grün und den Herkul Ess. Der letzte ist inzwischen unter dem Hauche der sprachlichen Verfeinerung in Nichts zerstorben und so bleiben nur zwei luxemburger starke Männer, die Anspruch nicht nur auf den Weltmeistertitel haben (für den scheinen sie nicht einmal die einzigen Luxemburger zu sein) sondern auch Anspruch auf Legenden-, d. h. Anekdotenbildung. Dazu gehört bestimmt etwas mehr als der Weltmeistertitel, es gehört dazu das übermenschliche Format, das leichte Gruseln der Bewunderung und — nun ja, der Angst vor solcher unverhältnismäßiger Ueberlegenheit.

Sprechen wir heute von diesen beiden National-Heroen. Da ist zuerst

## «Der Fels von Luxemburg»,

Jean Wolf, «Erster Herkules von Europa». Und hier muß gleich gesagt werden, daß der Kanton Remich ein guter Boden für starke Männer zu sein scheint, denn auch Wolf war, wie Grün, ein Sohn dieser Erde. Er war in Bous am 6. April 1830 geboren.

Aber der «Fels von Luxemburg» war nicht nur ein Kind des Kantons Remich, sondern auch das Kind einer romantischen Epoche. Neben dem, was er alles an Heldentaten vollführte, wirkt das Auftreten John Grüns geradezu nüchtern, phantasielos. Grün war der Artist ohne Mätzchen, der auf die Bühne trat und durch nichts anderes wirken wollte und wirkte, als durch seine Kraft.

Der Herkules Wolf aber, der «Fels von Luxemburg», der «Erste Herkules Europas», wandelte direkter in den Fußstapfen der Samson und Herakles. Er vollbrachte mehr Heldentaten als Kraftleistungen, er hatte Regie, er forderte zur Legendenbildung heraus.

So berichtet die Chronik, er habe in Chapelle St. Denis im Jahre 1854 sechs Eisenbahnwagen, ein jeder mit 10 000 kg. beladen, allein fortbewegt.

Im selben Jahr hob er in Paris einen mit 20 Soldaten beladenen Wagen mit dem Rücken in die Höhe, sodaß man alle vier Räder umdrehen konnte.

1857 trug der «Fels von Luxemburg» in Straßburg eine Feuerspritze vom Erdgeschoß bis zum 3. Stockwerk. Sie wog 7 Zentner.

Im Jahre 1854 kämpfte Wolf in Le Havre mit einem Löwen, der erst kurz vorher einen Bären zerrissen hatte. Wolf brach ihm das Genick.

Fünzig Mann zog unser Herkules beim Tazziehen mit sich fort.

In origineller Weise beendete der «Fels von Luxemburg» Szenen von Händelsucht,

vor denen — wie uns auch John Grüns Biographie beweist — selbst die stärksten Männer der Welt nicht verschont bleiben: Wenn es ihm zu bunt wurde, dann nahm er einen zweizölligen Nagel aus der Tasche, drückte ihn mit der Hand durch die nächste Tür und sagte: «So, da kannst du deinen Mantel draußen aufhängen!» Darauf sei es dann, wird berichtet, allemal mäusestill um ihn herum geworden.

Jean Wolf, der «Fels von Luxemburg» starb — es ist das einzige, was aus seinem Leben Unromantisches bekannt ist: seine einzige Niederlage vor einem Stärkeren — am 5. Juni 1880 in Bonneweg, im Hause Nr. 48 der Bahnhofavenue.

Doch, eine seiner besten Kraftleistungen ist auch nur das, was sie scheinen will, und es ist auffällig, daß es auch eine der Leistungen John Grüns ist. Wie dieser hatte er eine kurze Hantel von 100 Kilos, die er wie ein Spielzeug zur Hochstrecke brachte.

Und damit wären wir zu unserem zweiten starken Mann gekommen, der uns zeitlich viel näher ist und den viele von uns persönlich gekannt und bewundert haben.

## John Grün

wurde am 27. August 1868 in Mondorf geboren. Aber es sollte noch 24 Jahre dauern, bis Luxemburg etwas davon erfuhr, welch ein Phänomen der Kraft an diesem Tage im Hause des Klempners Johann Grün und seiner Frau Anna Schneider das Licht der Welt erblickt hatte.

Damals, es war im Jahre 1892, wurde aus Berlin berichtet, daß im «Wintergarten» zwei starke Männer auftraten, welche die erstaunlichsten Kraftleistungen vollführten, Hufeisen wie Pappstücke brachen, Eisenbahnschwellen von halbzölligem Durchmesser wie Rohrstücke zusammenbogen. Einer der beiden — die sich «die beiden Marx» nannten — John